



Geisterspiel statt Jahrhundertspiel: Der LASK musste in Linz gegen Manchester United unter Ausschluss der Öffentlichkeit antreten.

Foto: Reinhard Hörmandinger



PROF. PETER FILZMAIER

Filzmaier analysiert

Peter Filzmaier ist Professor für Politikwissenschaft an der Donau-Universität Krems und der Karl-Franzens-Universität Graz.

Der Sport in der

Sport ist wieder erlaubt. Wenigstens ein bisschen. Doch die brutale Wahrheit sieht so aus: Ohne Impfstoff gegen das Coronavirus werden wir vielleicht nie wieder klassische Großveranstaltungen im Sport mit Massen sowohl im Stadion als auch auf Reisen erleben.

Sportausübung wieder möglich.

4 Dass Tennis weniger Ansteckungsgefahr mit sich bringt als Mannschafts- oder Kampfsport, das ist verständlich. Dennoch haben Wimbledon, die Champions League und Formel-1-Rennen eine Gemeinsamkeit: Dichte Zuschauerreihen sind da und dort nicht verantwortlich, wenn wir keine Impfung oder wenigstens für eine Heilung in der Frühphase der Viruserkrankung Medikamente ohne schwere Nebenwirkungen haben.

5 Sportverbände und -vereine sind nicht zu beneiden. Sie kämpfen um ihr finanzielles Überleben. Umgekehrt ist kritisch zu fragen, ob nicht große Verbände mitschuldig wären, wenn sie aus Eigeninteresse zu viel Druck auf die Politik für die totale Öffnung ihres Sports machen würden. Denn was man Sportorganisationen aller Art ins Stammbuch schreiben muss:

1 In Deutschland gilt das fußballerische Bundesligamatch Mönchengladbach gegen Dortmund am 6. März als Sündenfall. Es fand am Rande des Landkreises Heinsberg statt, der am meisten vom Virus betroffen war und ist. Alle eindringlichen Warnungen wurden glatt überhört. Dabei klingt es sogar für medizinische Laien logisch, dass Zehntausende Menschen stundenlang auf engstem Raum plus Gedränge an den Ein- und Ausgängen eine Virensehleuder sind, die unser aller Bemühen um „Abstand halten“ lächerlich macht.

2 Der Medizinprofessor Christian Drosten, Chefarzt der Virologie am Berliner Charité-Krankenhaus, sagt: Große Sport- und Kulturveranstaltungen mit Publikum sollten bei den vorsichtigen Schritten hin zu mehr Alltag an allerletzter Stelle kommen. Wem Drosten nicht passt, der sollte bedenken, dass seine Medienpräsenz einen Grund hat: Er ist anders als andere Mediziner ein Epidemiologe und in seiner Forschung seit vielen Jahren auf SARS- und Coronaviren spezialisiert. Sportfans mit Herz und Seele tun Drostens Aus-

sagen weh. Doch hat er nicht gesundheitlich zur Rettung von Menschenleben einfach recht?

3 Eingefleischte Fans müssen verstehen, dass selbst bei einer Eindämmung des Virus die vorsichtige Wiederöffnung von Wirtschaftsbetrieben zur Grundversorgung oder – ohnehin erst viel später – Schulen lange vor dem Sport kommt. Ja, beim Sport hängen ebenfalls viele Arbeitsplätze dran und sind zahlreiche Unternehmen und Vereine vom Ruin bedroht. Deshalb ist seit Montag eine beschränkte



Fotos: JULIAN FINNEY

Krise

Ihr habt eine Vorbildfunktion, geht bitte sorgsam damit um!

6 Man darf nicht mit falscher Hurrastimmung beim Sport eine Leichtfertigkeit vorgaukeln, wir hätten kein starkes Infektionsrisiko mehr. Eine viel Leid bringende zweite, dritte und vierte Welle droht unverändert. Das müssen viele kleine Verbände beachten, nachdem das riesige Internationale Olympische Komitee (IOC) in seiner Kommunikation verantwortungslos und inakzeptabel agiert hat. Wie das?

7 Das IOC wollte zwar, doch eine Verschiebung der Olympischen Spiele in Tokio 2020 hätte viel früher erfolgen müssen. Nur ein besonders dramatisches Beispiel dazu: In London startete noch Mitte März, als wir bereits Leichenbilder aus Italien sahen, ein europaweites Qualifikationsturnier im Boxen mit zugelassenen Zuschauern. Mehrere Infektionen

⊙ Noch ist es leer wegen einer Regenpause. Sind Menschenmassen beim Tennis Grand-Slam wie den US-Open eigentlich noch denkbar? ⊙

und deren zusätzliche Verbreitung durch die Reisetätigkeit sind nachgewiesen.

8 In Japan standen am 21. März 50.000 Menschen rund um das Olympische Feuer dicht beisammen. Hier trägt der Sport moralisch die Verantwortung für noch mehr kranke Menschen und indirekt womöglich sogar für Tote. Das IOC und Japans Olympiaveranstalter wurden im Kampf gegen das Coronavirus der Inbegriff des gefährlichen Zögerns und Zauderns sowie Herumlavierens.

9 Sportminister Werner Kogler betont trotzdem einen wichtigen Aspekt. Sportverbände sollen selbst Regeln für die Coronazeit machen, der Staat nicht alles im Detail vorgeben. Beim Bogenschießen steckt sich niemand an, falls keiner zu knapp beim Nebenmann steht. Es kann auf das Verantwortungsgefühl der Bogenschützen vertraut werden, dass sie weder jemand



zu nahe kommen noch sich nun vis-a-vis stellen und ihre Pfeile abschießen.

10 Was zählt, das ist daher beim Sport die Eigenverantwortung. Es gibt einen tragischen Fall, wie diese funktioniert. Nur in Weißrussland wurde die Fußballmeisterschaft fortgesetzt, weil ein Diktator es so wollte. Doch zeigten sich Vereine und Fans klüger als ihr Herrscher. Sie haben aufgerufen, daheim zu bleiben statt ins Stadion zu stürmen. Sind wir alle so reif und freunden uns mit Geisterspielen und Geistersport ohne Fans vor Ort an. Dazu gehört leider auch, dass wir uns nicht in Großgruppen anderswo mit Freunden treffen, um sich ein Match miteinander im Fernsehen anzuschauen. Oder lieber gar kein Passivsport?



Foto: ZVG

⊙ Politikwissenschaftler und Analyst Prof. Dr. Peter Filzmaier wollte eigentlich immer gerne Sportreporter werden. In einem Buch hat er nun seine schönsten Sportgeschichten zusammengefasst.